

Die „Hansa.“

Auf der Schiffswerft des Kaufmanns Will in Hamburg, welche dem Elbhafen gegenüber auf Steinwärder gelegen war, ragte der mächtige Bau eines Dreimasters, an dem noch die letzte Arbeit, das Kalfatern, vorgenommen werden sollte. Zu dem Ende war man damit beschäftigt, alle zwischen den Schiffsplanken befindlichen Fugen oder Nähte mit lose gezupfem, getheerten Thauwerk, Berg genannt, zu verstopfen, und mit einem flüssigen Gemisch von Pech und Harz zu überstreichen. Nachdem diese mühsame und große Sorgfalt erfordernde Arbeit nach Verlauf einiger Tage von den vielen dazu verwendeten Handwerkern vollendet worden, war das neugebaute Fahrzeug, an welchem keine Kosten gespart waren, so weit fertig, daß es vom Stapel laufen konnte. Dieser von Vielen ersehnte Akt ist allemal ein wichtiges Ereigniß für Alle, die bei dem Bau beschäftigt gewesen oder überhaupt nur sich für dergleichen interessieren und zu den Bekannten des Schiffseigners gehören.

An dem dazu festgesetzten Tage versammelte Herr Will eine zahlreiche, glänzende Gesellschaft auf der Werft, wo eine Tribüne errichtet worden war, die Gäste aufzunehmen. Außerdem schwammen auf dem Elbstrom in der Nähe der Werft eine Menge mit Herren und Damen angefüllte Bote, die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe und Dampffahrzeuge waren zum Theil dicht mit Menschen besetzt. Andere standen am Hafenuai und auf den benachbarten Werften, zu beiden Seiten des Schiffes waren alle Zimmerleute und übrigen Handwerker, welche daran gearbeitet hatten, in festlichem Anzuge, ihre Geräthschaften mit Blumen und Bändern geschmückt, aufgestellt — Alle in gespannter Erwartung des großartigen Schauspiels, welches bald vor sich gehen würde.

Der Dreimaster selbst, dessen Kiel sich zum ersten Male in die Bogen des Stroms tauchen sollte, trug erst die bis zur halben Höhe aufgerichteten Masten. Vom laufenden Tauwerk war noch so gut wie gar nichts angebracht, ebenso fehlte noch die Segelbekleidung. Nur das Bugspriet streckte sich bereits wie ein mächtiger Zeigefinger, der vorwärts deutet, über die stark vergoldete, dreiköpfige Figur hin, welche den Namen des Schiffers symbolisch darstellte, und am Vorderdeck hing ein Anker, an welchem das Fahr-